

***„Gewalttätige und aggressive Schüler: Mobbing-Typologie
und pädagogische Handlungsmöglichkeiten“***

von

**Prof. Dr. Wolfgang Melzer
Andrea Kruse**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Wolfgang Melzer, Andrea Kruse: Markt, Gewalttätige und aggressive Schüler: Mobbing-Typologie und pädagogische Handlungsmöglichkeiten, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/189



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

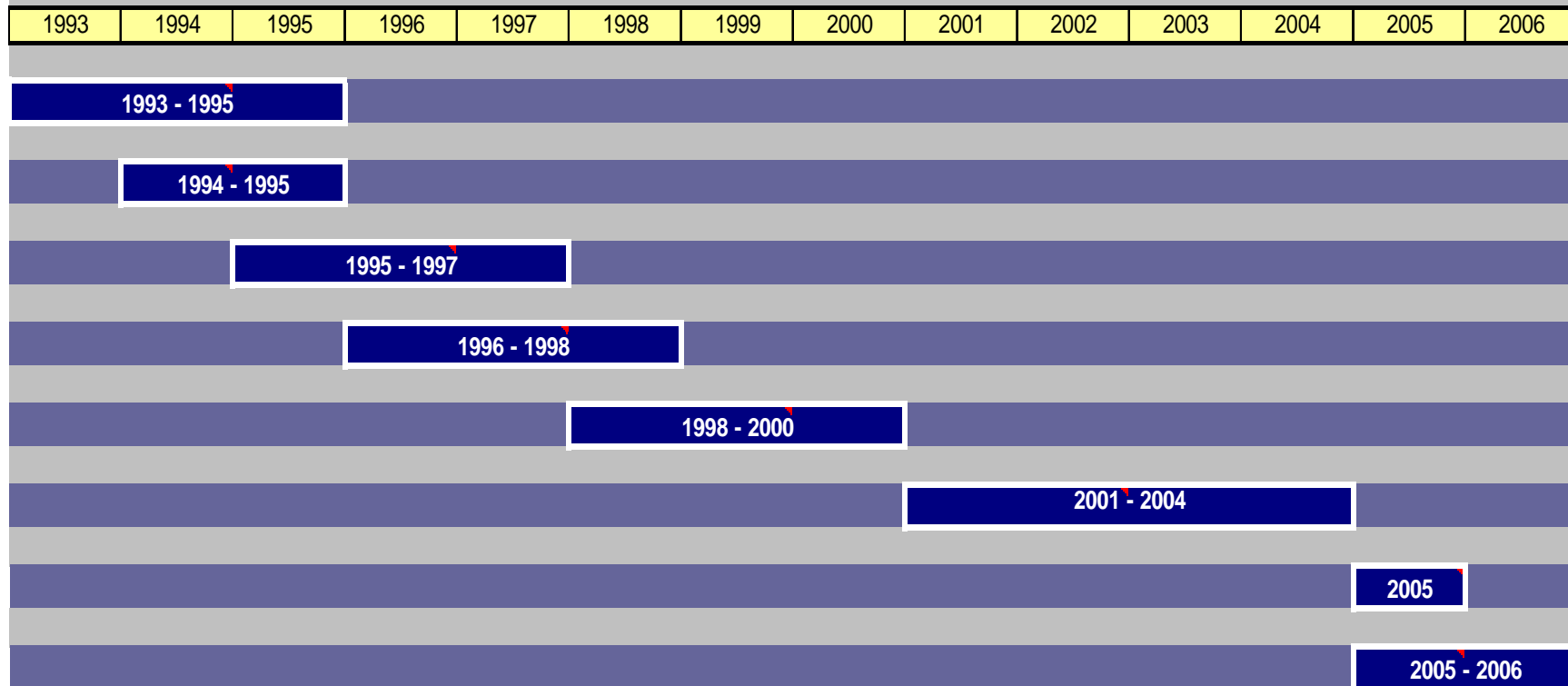
Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. Wolfgang Melzer

Gewalt in der Schule - Untersuchungen zu Schikane und Mobbing

12. Deutscher Präventionstag „Starke Jugend – starke Zukunft“

Forschungsgruppe Schulevaluation

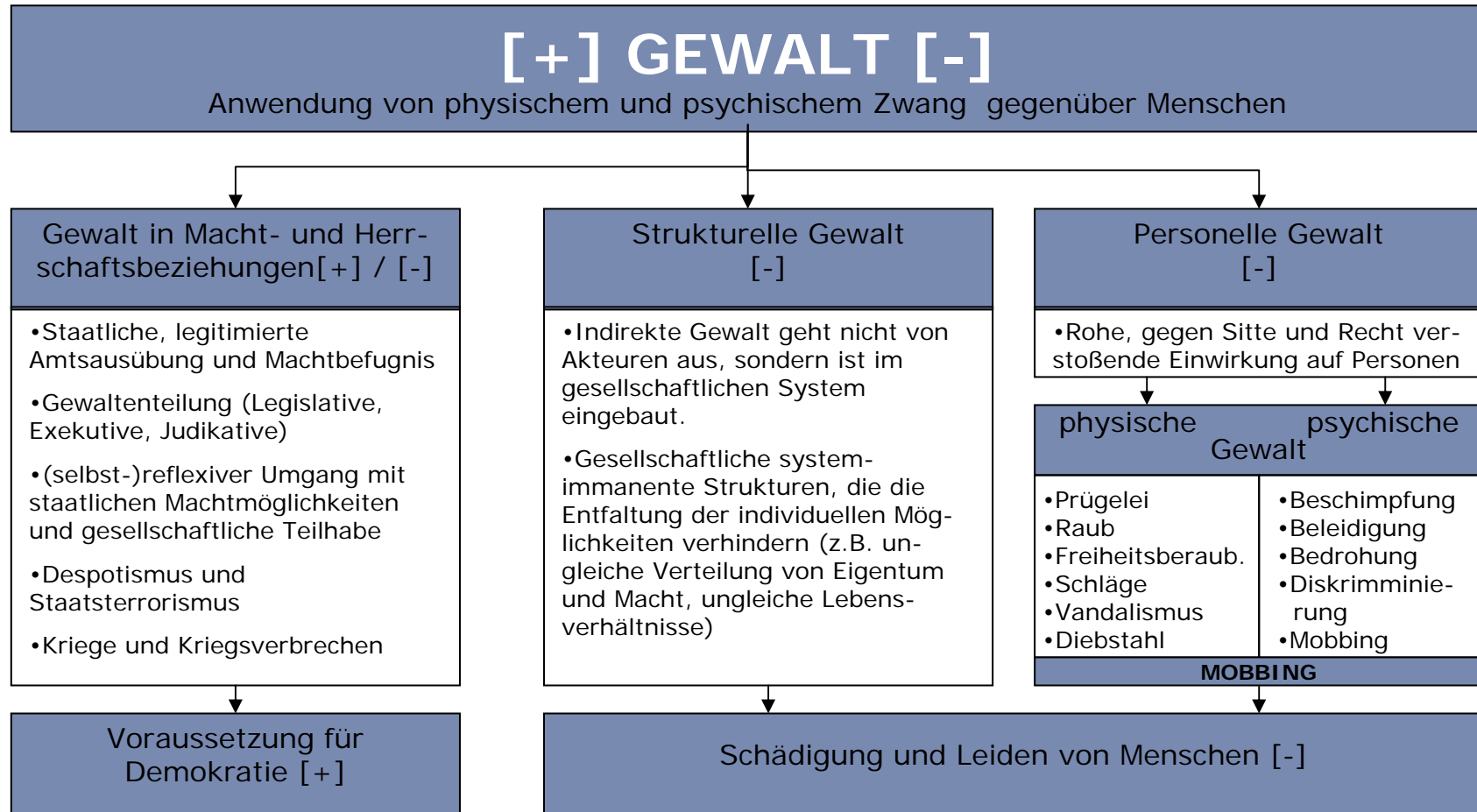
Überblick unserer Gewaltforschung



Übersicht: Gewaltforschungen der Forschungsgruppe Schulevaluation

1993 - 1995	Vergleichende Schulleiterbefragungen in Sachsen, Hessen, Thüringen und Baden-Württemberg
1994 - 1995	Schülerbefragungen im Rahmen eines Modellversuchs zur Schulentwicklung in Sachsen (Täter-Opfer-Typologie)
1995 - 1997	Fallstudien mit qualitativen Verfahren an Einzelschulen
1996 - 1998	Repräsentative Schüler- und Lehrerbefragungen in Sachsen und Hessen (DFG-Projekt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter“)
1998 - 2000	Replikation der Schülerstudie in Sachsen (DFG-Projekt)
2000 - 2003	Wissenschaftliche Begleitung des Mediationsprojektes Kamenz (Xenos-Programm)
2001 - 2007	Beteiligung am Internationalen Konsortium der WHO zur Durchführung der Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (in diesem Rahmen werden auch Gewalt- und Mobbing-Items erhoben.)

Dimensionen des Gewaltbegriffs





Polizist wird wegen Mobbings degradiert

Görlitz/Dresden. Der schwerste bisher bekannt gewordene Fall von Mobbing in der sächsischen Polizei ist mit einer Degradierung endgültig zu den Akten gelegt worden.

Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Bautzen ist der auch als Suppenkönig bekannt gewordene Polizeioberrat Robby S. um einen Dienstgrad zurückversetzt worden. Das Verwaltungsgericht Dresden hatte das vom Innenministerium betriebene Disziplinarverfahren zuvor eingestellt. Daraufhin sei man in die nächste Instanz gegangen, erklärte das Ministerium auf Nachfrage.

Gegen den 42-jährigen Beamten im höheren Dienst war 2005 ein Strafbefehl in Höhe von 15 200 Euro erlassen worden. Er hatte zugege-

ben, als Leiter des Führungsstabes der Polizeidirektion Görlitz einen untergebenen Kollegen gemobbt zu haben. In Dutzenden Fällen hatte er Waren und Leistungen bestellt und die Adresse eines Kollegen als Empfänger angegeben.

Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Matthias Kubitz, reagierte mit Unverständnis auf die Entscheidung der Gerichte. Das Disziplinarverfahren sei ursprünglich mit dem Ziel geführt worden, den Betroffenen aus dem Polizeidienst zu entfernen. „Ein solches Ende ist nicht angemessen und verhöhnt die Opfer von Mobbing“, so Kubitz.

Robby S. leitet heute das Direktionsbüro der Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge. (SZ/ts)

● Gliederung

1.	Schülerdefinitionen
2.	Wissenschaftliche Definitionen
3.	Empirische Annäherung – Fallbeispiele und erste Befragungsergebnisse
4.	Die WHO-Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) als Untersuchungskontext
5.	Ergebnisse der HBSC-Studie zum Mobbing unter Schülern
6.	Möglichkeiten des Umgangs mit Mobbing und der Gewaltprävention



1. Schülerdefinitionen



● Beschreibung

Ich verstehe unter Mobbing, hänseln und
"ängern" von anderen schwächeren Schülern.
Manchmal kann das auch gewalttätig
enden.

● Auslöser

Mobbing: Mobbing ist eine Art jmd. z.B. auszugrenzen oder jemanden immer stark zu beleidigen. Häufig ist dieser jemand auch Anders als die „normalen“.

8 Die „Normalen“ wollen mit dem Anderen nichts zu tun haben und sagen ihm mit Mobben, dass er nicht erwünscht ist.



● Machtgefälle

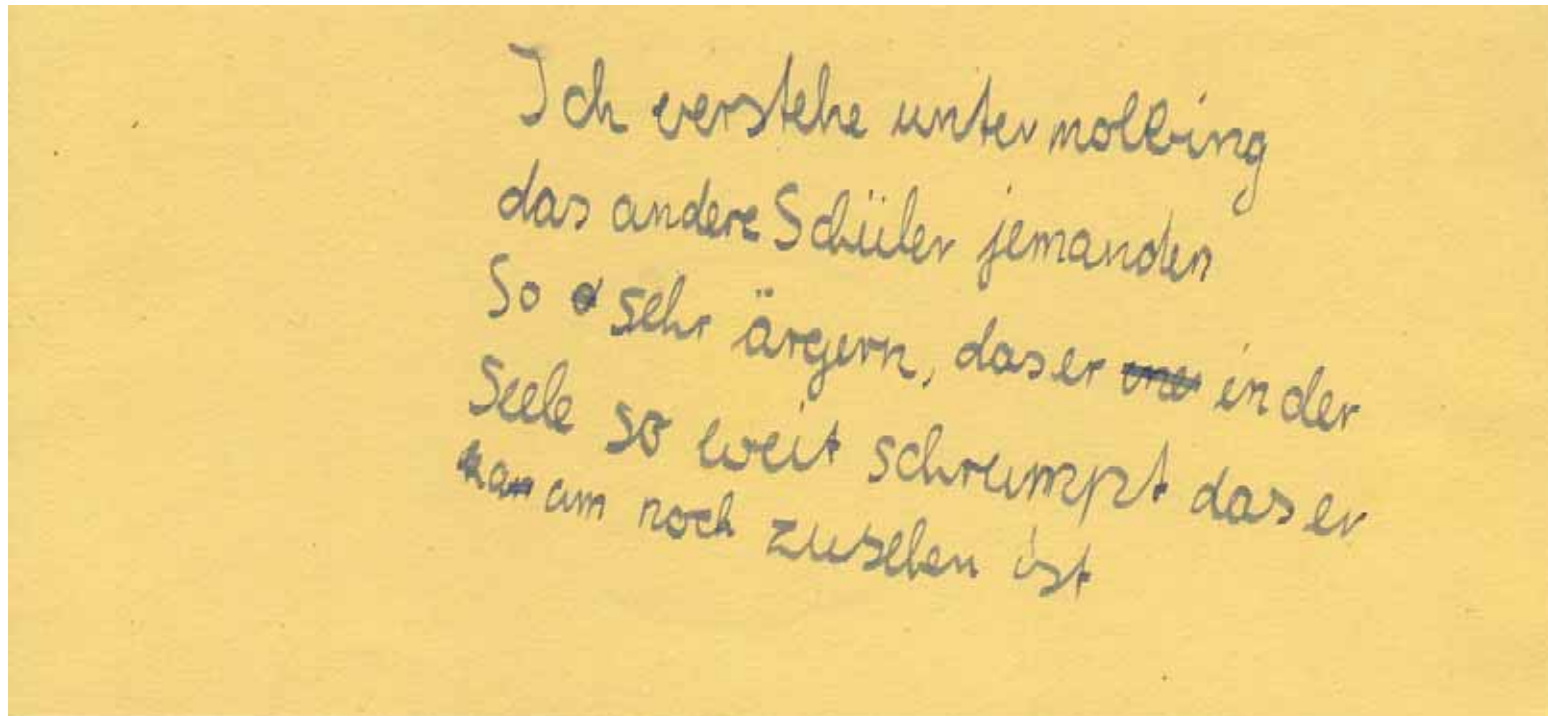
Unter Mobbing verstehe ich das Tyranisieren von Mitschülern die ^{gut}irgendwie eine Art bewachtigt sind. Mobbing bezieht sich vor allem auf den psychischen Terror. Die Opfer werden so eingeschüchtert, dass sie keinen Ausweg sehen und sich niemandem anvertrauen.

● Folgen

Hobbing bedeutet für mich :
das
fiese Gruppen, die ^{p.B.} Schüler ausschließen,
weil sie einmal etwas falsch gemacht
haben, weil sie anders sind. Dass solange
bis die "Opfer" sich nicht mehr in die Schule
trauen, verzweifelt sind und
ihr Leben, zur "Qual" wird
fast



● Folgen





2. Wissenschaftliche Definitionen

„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt wird. (...) Es liegt eine negative Handlung vor, wenn jemand absichtlich einem anderen Verletzungen oder Unannehmlichkeiten zufügt.“ (Olweus 2002)

Mobbing beinhaltet:

- Mobbing, verbal oder durch Körperkontakt
- Mobbing durch Mimik und Gestik
- Mobbing kann von einzelnen oder Gruppen verübt werden
- in jedem Fall besteht aber ein Machtgefälle zwischen Täter und Opfer
- Kein Mobbing, wenn gleichstarke Gruppen miteinander kämpfen

Was häufig vergessen wird:

- Mobbing ist nicht spontan und zufällig.
- Täter agieren immer vor Publikum.
- Es gibt Phänomene des Verhaltens in Gruppen, die Solidarität mit den Opfern verhindern (z.B. Non-helping-bystander-Effekt).
- Neben Zuschauern gibt es auch Assistenten.
- Es ist sehr schwierig, diese Dynamik und differenzierte Struktur empirisch angemessen zu erfassen!



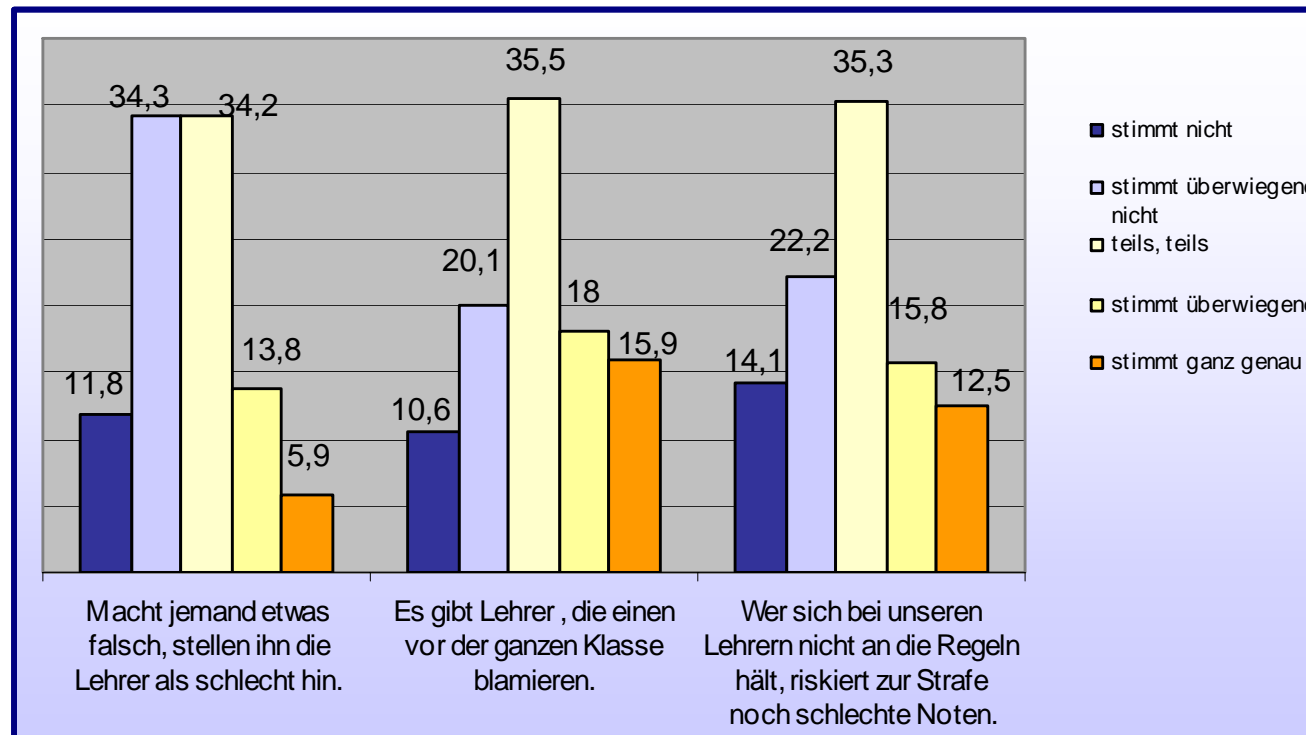
3. Empirische Annäherung – Fallbeispiele und erste Befragungsergebnisse

● Ist das Gewalt? (Angaben in Prozent der Zustimmung)

	Schüler	Lehrer	Jungen	Mädchen	Mittelschüler	Gymnasiasten
Wenn Christian nach der Pause in das Klassenzimmer zurückkommt, liegt der Inhalt seiner Tasche oft verstreut am Boden.	47,1	83,3	42,7	57,6	40,2	60,7
Seit einigen Wochen besucht ein vietnamesischer Junge die Klasse. Jeden Morgen, wenn er die Klasse betritt, rufen die anderen "Fidschi".	59,5	81,3	49,6	71,8	49,6	73,7
(Melzer/Schubarth/Ehninger: Gewaltprävention und Schulentwicklung. 2004, S. 75)						

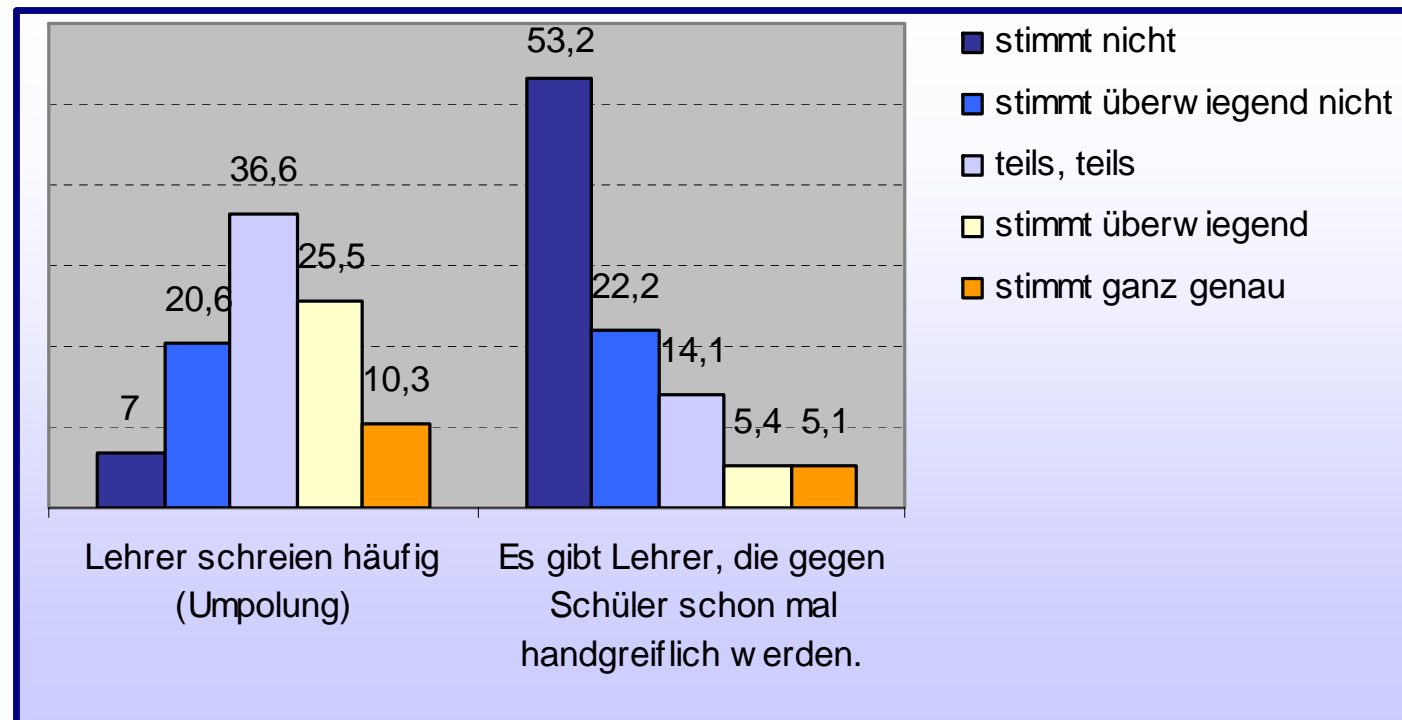
● Lehrermobbing aus der Schülerperspektive

- Pejoratives Lehrerhandeln: „Das kommt an unserer Schule vor“.



● Lehrermobbing aus der Schülerperspektive

- Aggressives Lehrerhandeln: „Das kommt an unserer Schule vor“.



● Lehrermobbing aus der Schülerperspektive

- Etikettierendes Lehrerhandeln: „*Das habe ich schon erlebt*“.

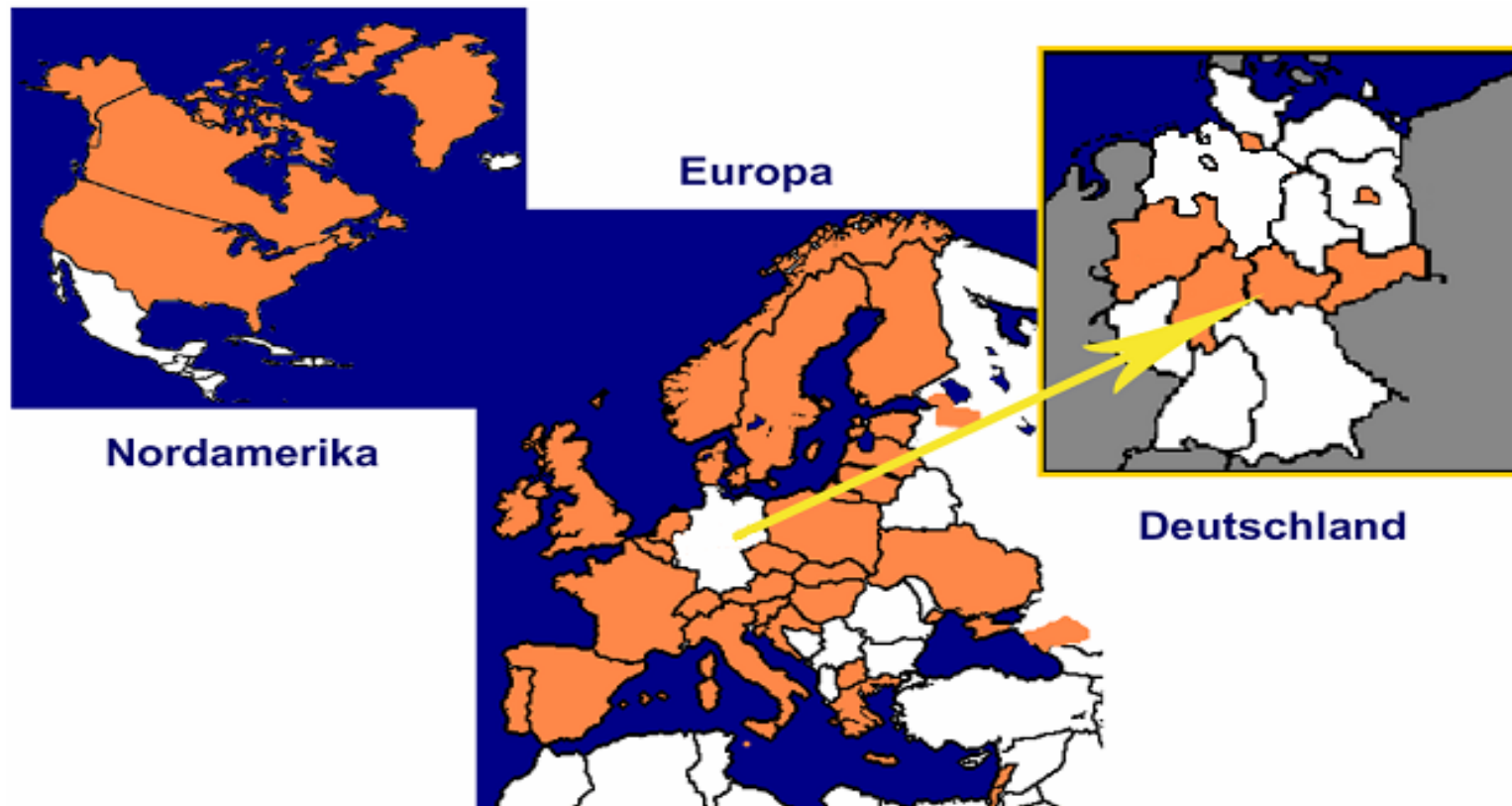
	stimmt nicht	stimmt überwie- gend nicht	teils, teils	stimmt über- wiegend	stimmt ganz genau
Ich glaube, die meisten Lehrer/innen und Schüler/innen betrachten mich als Störenfried.	50,8	27,9	13,4	4,6	3,3
Ich habe das Gefühl, die Lehrer/innen behalten mich dauernd im Auge.	24,6	31,7	27	10,7	6,1
Auch wenn ich nichts ausgefressen habe, hat man mich immer gleich in Verdacht.	48,5	21,7	14,1	7,8	7,9
Ich glaube, die Lehrer/innen haben mich schon aufgegeben.	62,5	24,5	8,4	2,4	2,2



4. Die WHO-Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) als Untersuchungskontext



● Die HBSC-Teilnehmerstaaten



● Angaben zur Studie

- Schülerinnen und Schüler der 5., 7. Und 9. Klassen an allgemeinbildenden Schulen im Alter von 11 – 16 Jahren;
- In Sachsen: jeweils ca. 4.400 Schüler aus ca. 230 Schulklassen in den Jahren 2002 und 2006;
- Schriftliche anonyme Befragung im Klassenverband mittels Fragebogen;
- Weitere Erhebungen in Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen;
- Etwa 20.000 Schüler bei jeder Befragungswelle in ganz Deutschland.

56. Damit du die nächsten Fragen beantworten kannst, lies dir bitte den folgenden Text genau durch!

Hier sind ein paar Fragen zum Thema „Schikanieren“.

Wir sagen, dass jemand schikaniert wird, wenn

ein Schüler/eine Schülerin oder eine Gruppe von Schülern einem anderen Schüler gegenüber unfreundliche oder gemeine Dinge sagen oder tun. Es ist auch „schikaniert werden“, wenn ein Schüler wiederholt mit Dingen geärgert wird, die ihm oder ihr nicht gefallen, oder jemand absichtlich ausgeschlossen wird. Kein „Schikanieren“ ist es jedoch, wenn zwei gleich starke Schüler/innen miteinander streiten oder kämpfen. Ebenso ist es kein „Schikanieren“, wenn ein Schüler auf eine freundliche und spielerische Weise geärgert wird.

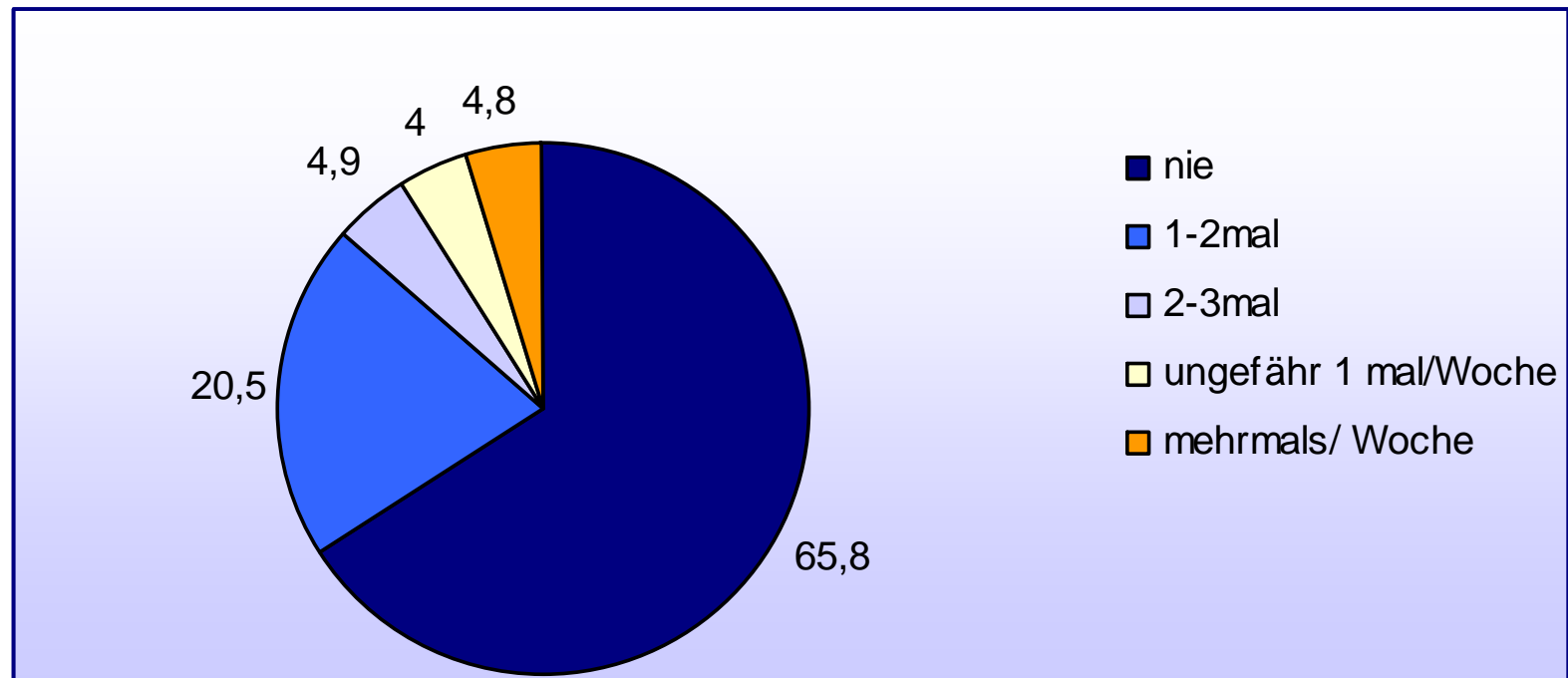
Wie oft bist du in den letzten Monaten von Mitschülern schikaniert worden?

- 1 Ich wurde in den letzten Monaten nicht schikaniert.
- 2 ein- oder zweimal
- 3 2 bis 3 mal im Monat
- 4 ungefähr einmal pro Woche
- 5 mehrmals pro Woche



5. Ergebnisse der HBSC-Studie zum Mobbing unter Schülern

● Opfer-Erfahrungen - strukturtypischer Datensatz -



● Analysen mit sächsischem Datensatz

Opfer-Erfahrungen (Prozent für 2-mal im Monat und öfter)				
	Gesamt	w	m	Sign.(p)
Ich wurde hässlich beschimpft, man hat sich über mich lustig gemacht und ich wurde in gemeiner Weise gehänselt.	6,3	6,2	6,3	n.s.
Andere Schüler haben mich absichtlich nicht mitmachen lassen, mich aus ihrem Freundeskreis ausgeschlossen, mich absichtlich nicht beachtet.	3,3	3,5	3,2	n.s.
Ich wurde geschlagen, getreten, herum geschubst oder bedroht.	2,4	1,4	3,4	<.001
Andere Schüler haben über mich Lügen und Gerüchte verbreitet und haben versucht, mich bei den anderen unbeliebt zu machen.	4,9	5,3	4,6	n.s.
Ich wurden wegen meiner Hautfarbe oder Nationalität hässlich beschimpft.	1	0,7	1,2	n.s.
Ich wurde wegen meiner Religion hässlich beschimpft.	0,7	0,6	0,9	n.s.
Andere Schüler haben mich mit sexuellen Witzen oder Kommentaren belästigt oder sich mit vulgären Gesten über mich lustig gemacht.	2,5	2,1	2,8	n.s.
Ich wurde über den Computer oder E-Mail-Nachrichten oder Bildern schikaniert.	0,7	0,5	0,9	n.s.
Ich wurde über das Handy schikaniert.	1,1	0,8	1,4	n.s.

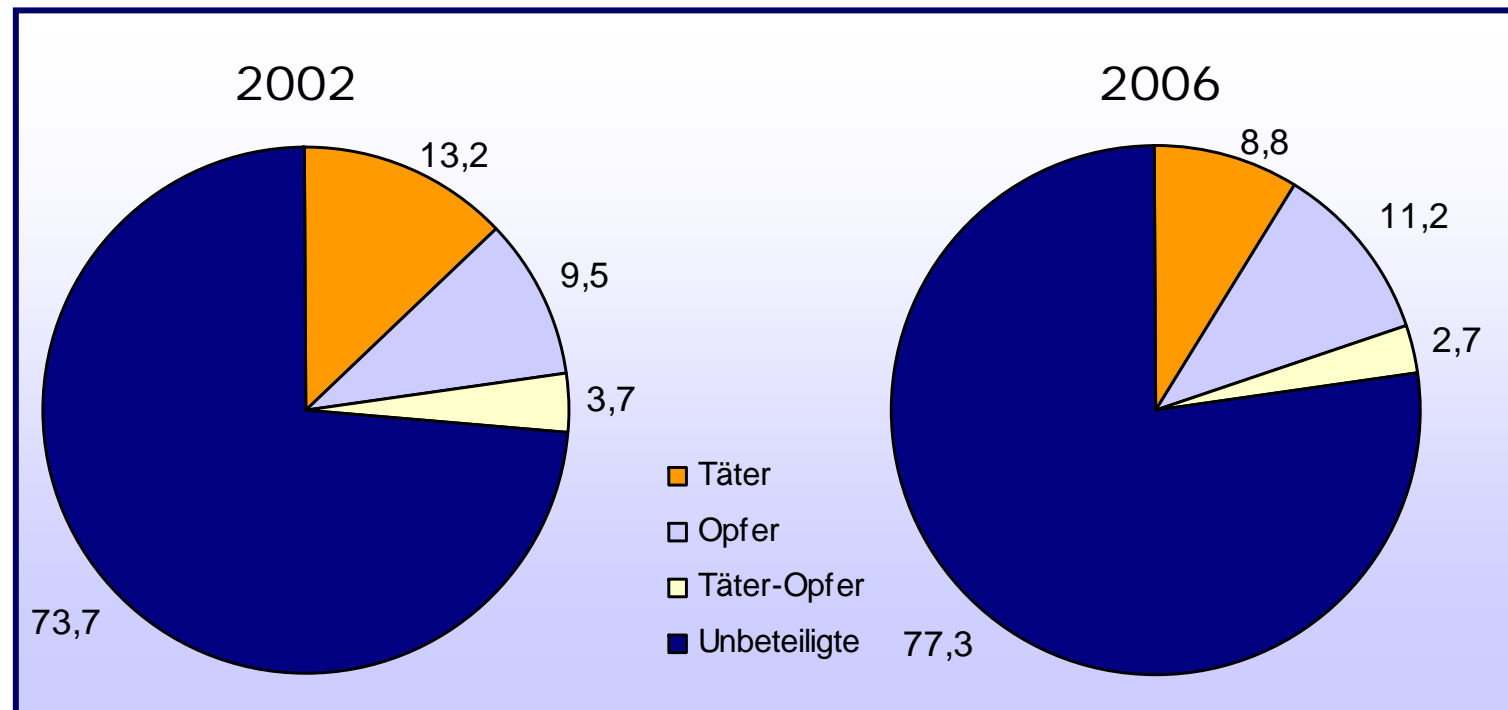
● Analysen mit sächsischem Datensatz

Opfer-Erfahrungen (Prozent für 2-mal im Monat und öfter)				
	Gesamt	w	m	Sign.(p)
Ich wurde hässlich beschimpft, man hat sich über mich lustig gemacht und ich wurde in gemeiner Weise gehänselt.	6,3	6,2	6,3	n.s.
Andere Schüler haben mich absichtlich nicht mitmachen lassen, mich aus ihrem Freundeskreis ausgeschlossen, mich absichtlich nicht beachtet.	3,3	3,5	3,2	n.s.
Ich wurde geschlagen, getreten, herum geschubst oder bedroht.	2,4	1,4	3,4	<.001
Andere Schüler haben über mich Lügen und Gerüchte verbreitet und haben versucht, mich bei den anderen unbeliebt zu machen.	4,9	5,3	4,6	n.s.
Ich wurden wegen meiner Hautfarbe oder Nationalität hässlich beschimpft.	1	0,7	1,2	n.s.
Ich wurde wegen meiner Religion hässlich beschimpft.	0,7	0,6	0,9	n.s.
Andere Schüler haben mich mit sexuellen Witzen oder Kommentaren belästigt oder sich mit vulgären Gesten über mich lustig gemacht.	2,5	2,1	2,8	n.s.
Ich wurde über den Computer oder E-Mail-Nachrichten oder Bildern schikaniert.	0,7	0,5	0,9	n.s.
Ich wurde über das Handy schikaniert.	1,1	0,8	1,4	n.s.

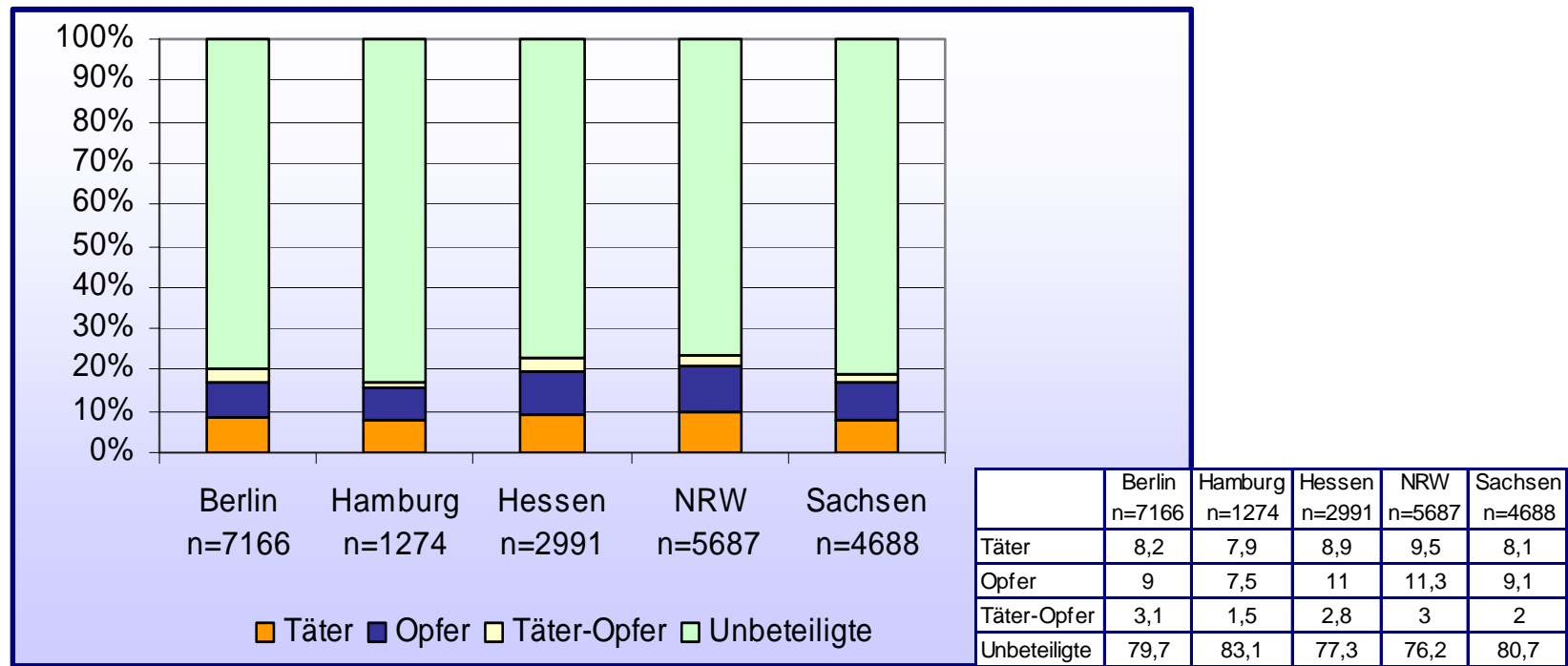
● Analysen mit sächsischem Datensatz

Täter-Erfahrungen (Prozent für 2-mal im Monat und öfter)				
	Gesamt	w	m	Sign.(p)
Ich habe einen anderen Schüler oder eine andere Schülerin hässlich beschimpft, mich über ihn/sielustig gemacht und ihn/sie in gemeiner Weis gehänselt.	5,5	4,2	6,9	<.001
ich habe ihn/sie absichtlich nicht mitmachen lassen, ihn/sie aus unserem Freundeskreis ausgeschlossen, ihn/sie absichtlich nicht beachtet.	2,8	2,1	3,6	<.01
Ich habe ihn/sie geschlagen, getreten, herum geschubst oder bedroht.	2,3	0,8	3,8	<.001
Ich habe über ihn/sie Lügen und Gerüchte verbreitet und habe versucht, ihn/sie bei den anderen unbeliebt zu machen.	1,6	1,1	2,1	<.01
Ich habe ihn/sie wegen seiner/ihrer Hautfarbe oder Nationalität hässlich beschimpft.	1,6	0,7	2,5	<.001
Ich habe ihn/sie wegen seiner/ihrer Religion hässlich beschimpft.	1,2	0,4	2	<.001
Ich habe ihn/sie mit sexuellen Witzen oder Kommentaren belästigt oder mich mit vulgären Gesten über ihn/sie lustig gemacht.	1,5	0,9	2,1	<.01
Ich habe ihn/sie über den Computer oder E-Mail-Nachrichten oder Bildern schikaniert.	0,7	0,3	1	<.01
Ich habe ihn/sie über das Handy schikaniert.	1	0,6	1,5	<.01

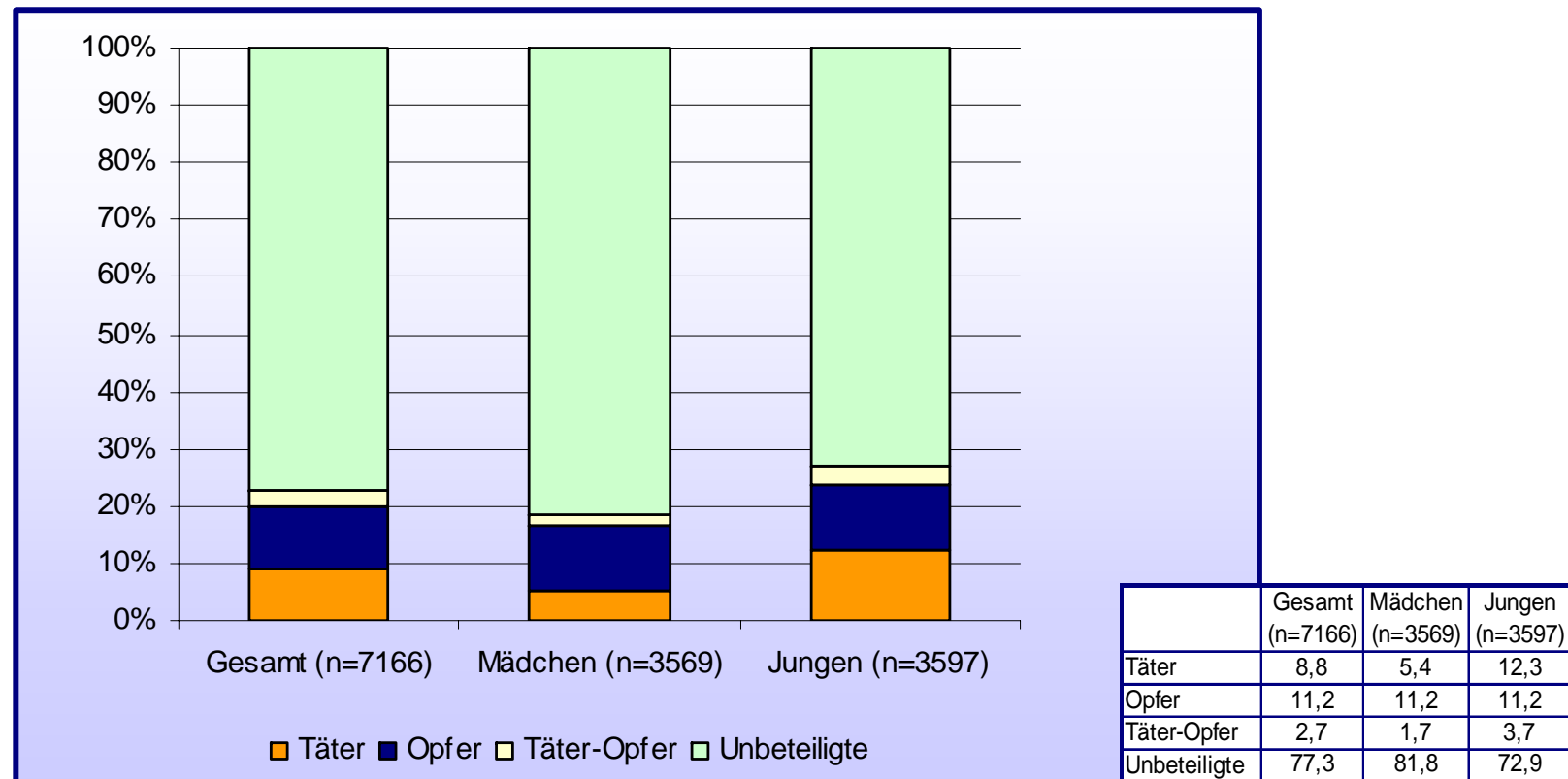
● Täter-Opfer-Typologie



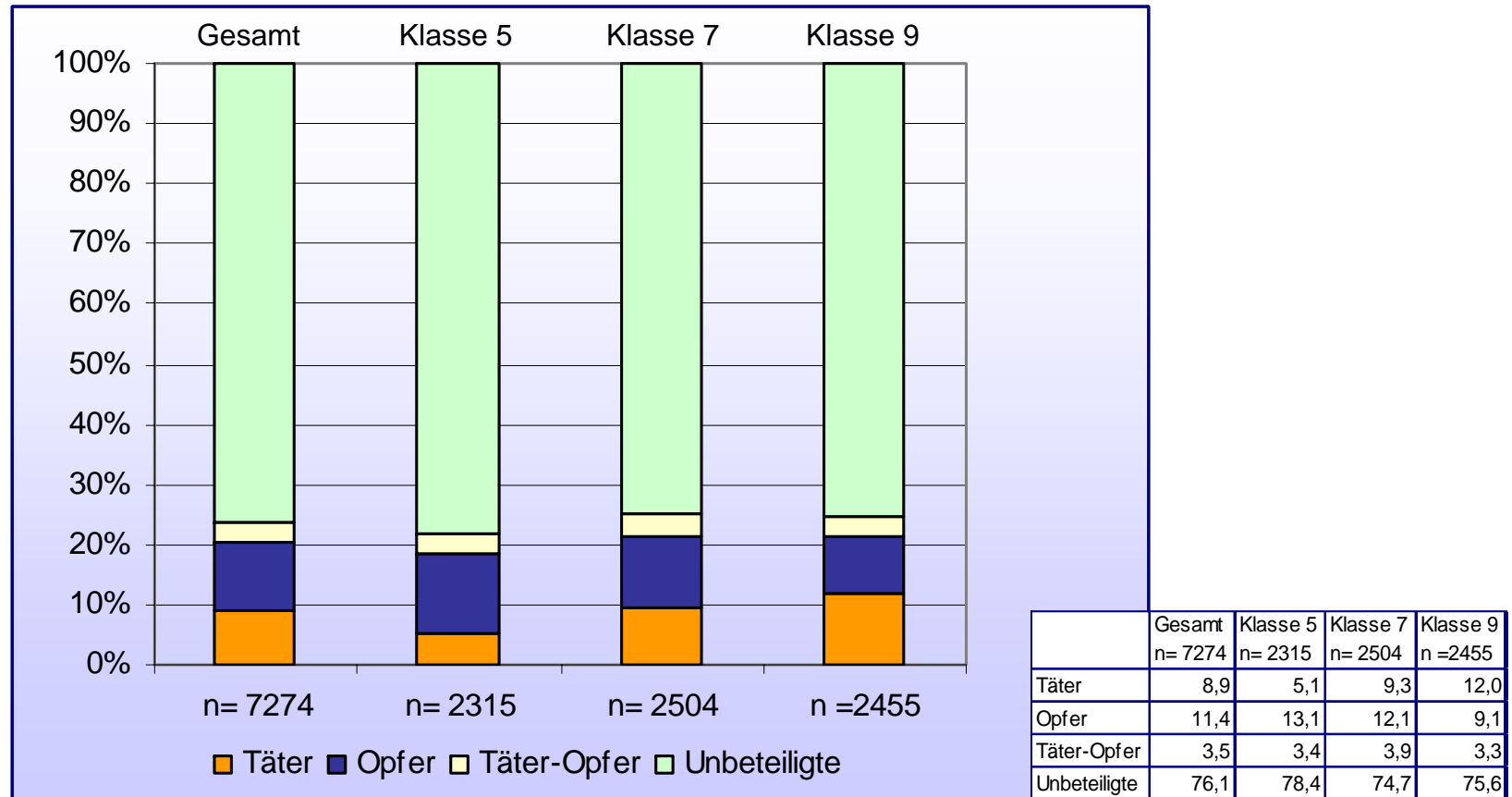
● Täter-Opfer-Typologie nach Bundesländern (2006)



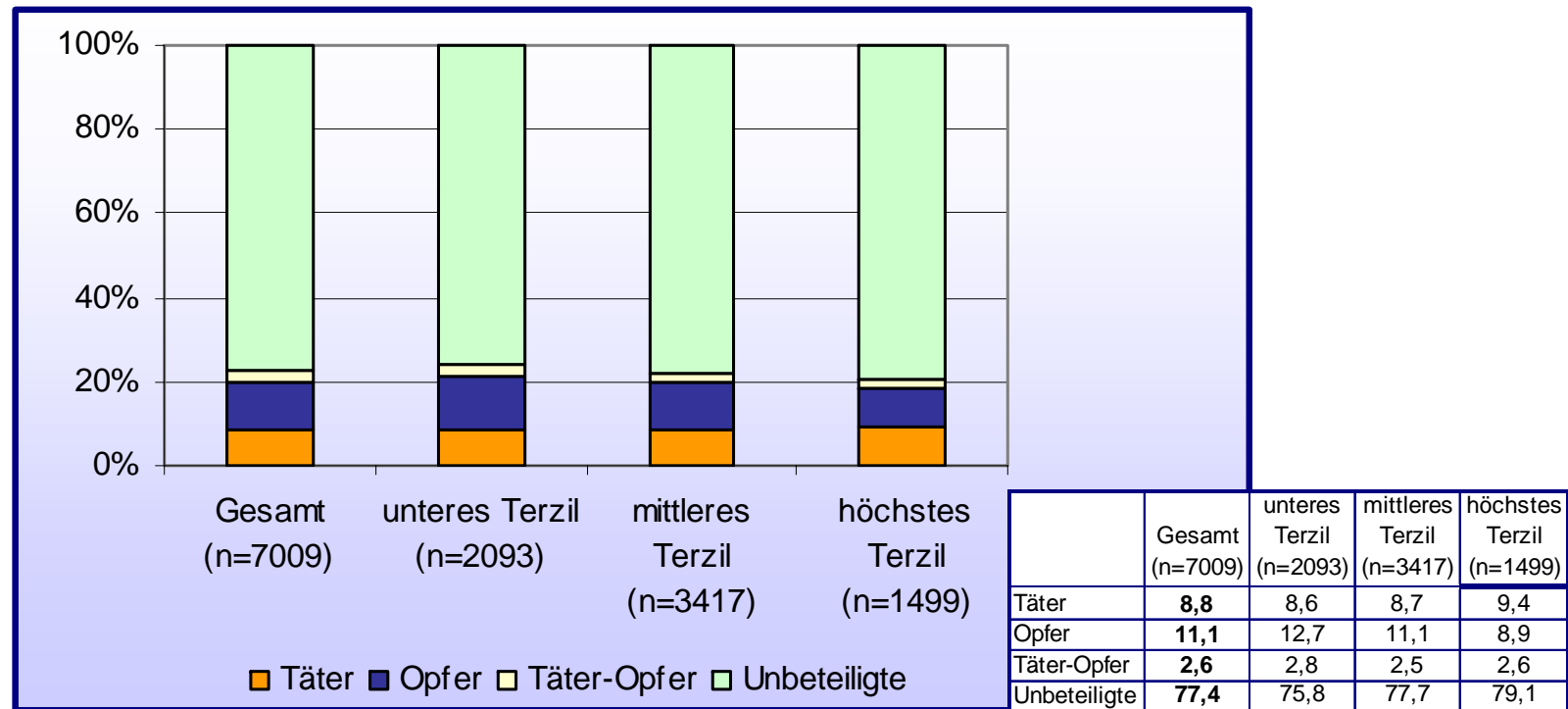
● Täter-Opfer-Typologie nach Geschlecht



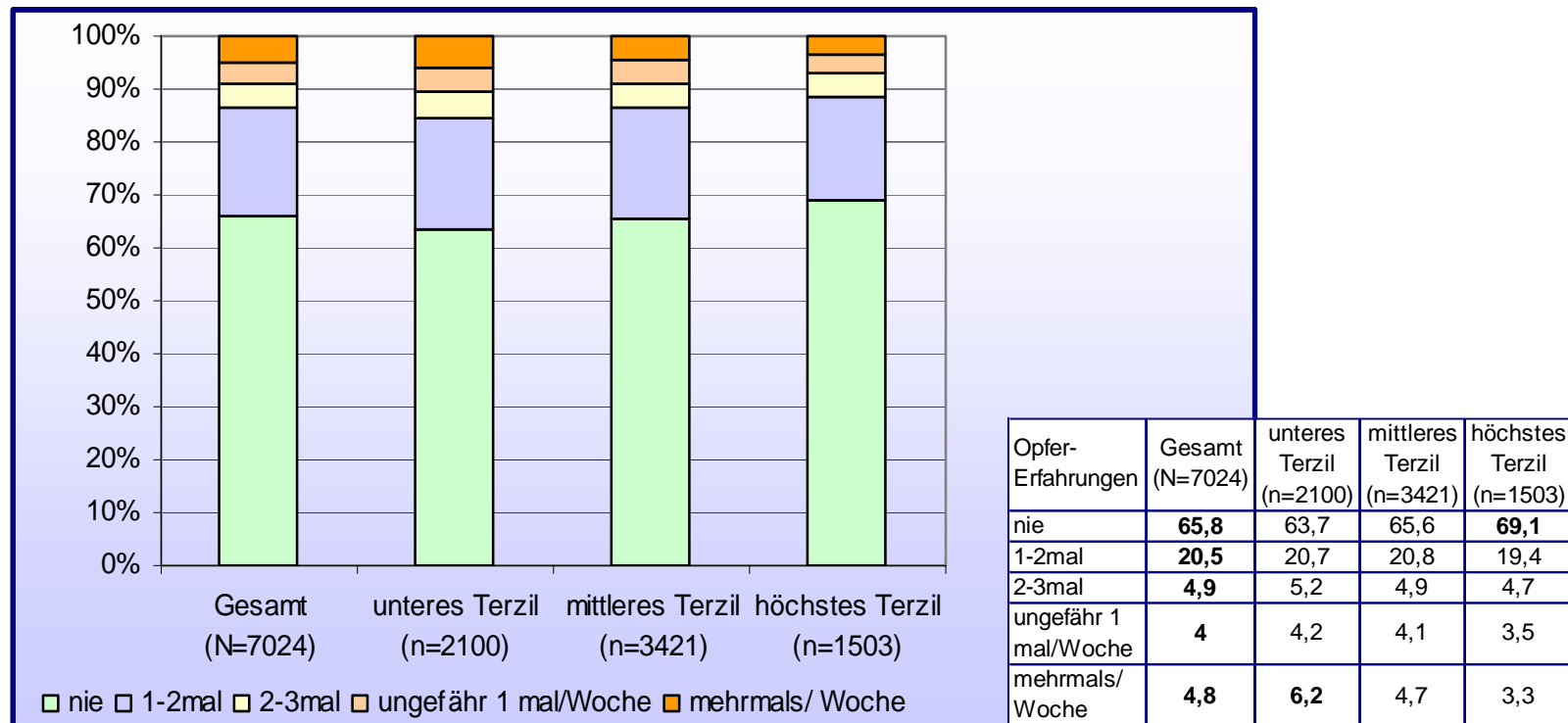
● Täter-Opfer-Typologie nach Klassenstufen



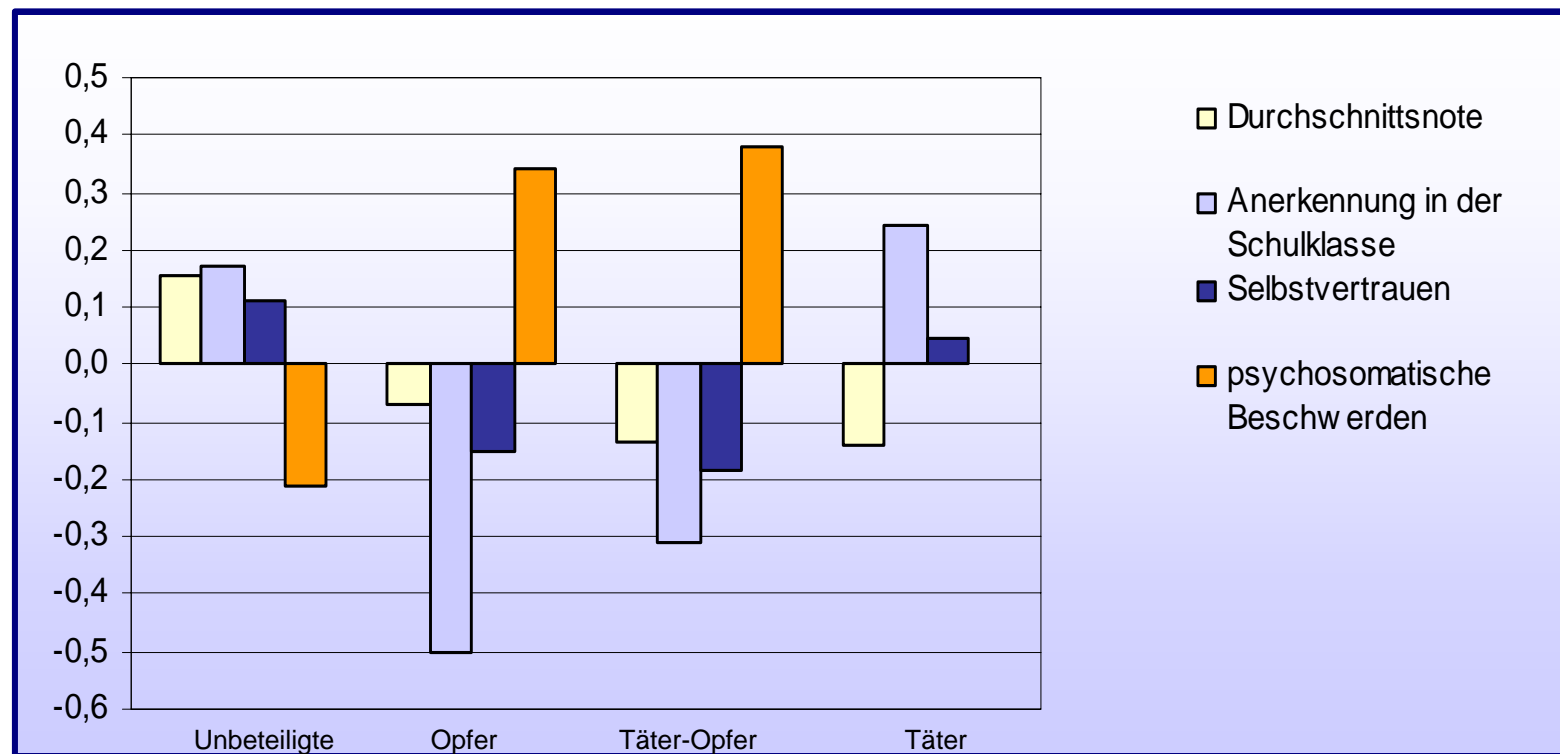
● Täter-Opfer-Typologie nach sozialer Herkunft



● Opfer-Erfahrungen nach sozialer Herkunft



● Gesundheit von Tätern und Opfern



● Persistenz der Täter-Opfer-Typologie (n = 636)

	2006			
2002	Unbeteiligte	Opfer	Täter	Täter-Opfer
Unbeteiligte	81,4	7,6	8,0	3,0
Opfer	77,6	8,6	10,3	3,4
Täter	73,3	6,7	16,7	3,3
Täter-Opfer	71,4	9,5	14,3	4,8



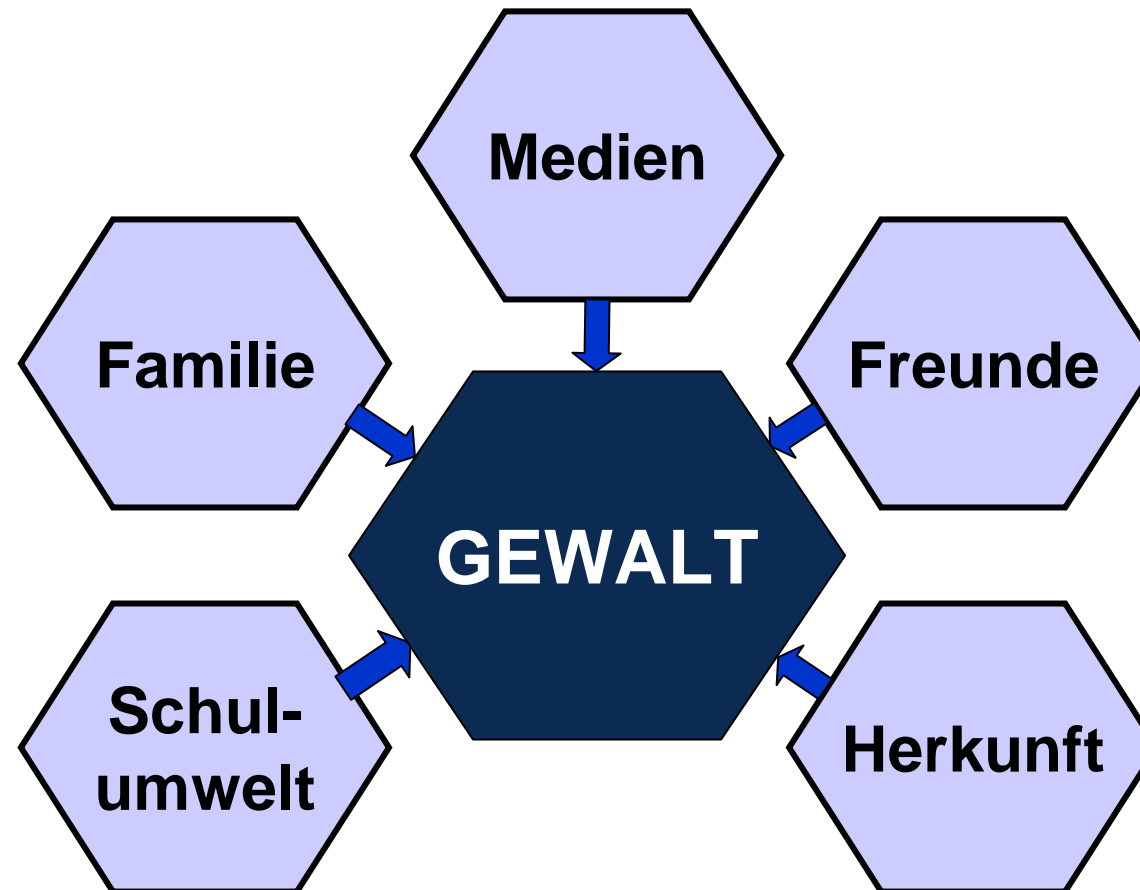
● Einige exemplarische Befunde aus den laufenden Auswertungen des Jugendgesundheitssurvey II

- Die **soziale Lage** ist für Mobbing im Gegensatz, z.B. zur Bildungsbeteiligung, kaum bedeutsam. Wenn überhaupt, steht die Zugehörigkeit zu einer „unteren“ Sozialschicht mit dem Opferstatus in Verbindung, wird hier jedoch durch andere Variablen vermittelt: durch die Familienstruktur und das Familienklima, wobei das Familienklima für die Mädchen nochmals bedeutsamer ist. Jungen mit **Migrationsstatus** sind häufiger Opfer.
- Das **Familienklima** ist für Opfer- und Tätererfahrungen gleichermaßen der wichtigste Einflussfaktor. Sowohl beim Opfer- als auch Täterstatus ist eine positive Beziehung zu den Eltern ein Schutzfaktor.
- Beim Täterstatus besteht kein direkter Zusammenhang zur sozialen Herkunft und zum **Migrationsstatus**. Weniger anfällig sind Jungen und Mädchen, deren Eltern über Freizeitverhalten, Freunde ihrer Kinder u.a. gut informiert sind.



6. Möglichkeiten des Umgangs mit Mobbing und der Gewaltprävention

- Die Felder der Prävention müssen mit den Ursachenkomplexen von Gewalt korrespondieren



Setting Schule als Präventionsansatz

Schulkultur mit Täter-/Opfer-Belastung (Korrelationen, auf Klassenebene aggregierte Daten)

Schulkultur	Täter	Opfer
Didaktische Kompetenz	-.48**	-.05
Gerechtigkeit	-.41**	-.04
Förderkompetenz	-.37**	.02
Diskursorientierung	-.46**	-.02
Schülerorientierung	-.37**	-.01
Partizipation im Unterricht	-.30**	.06
Partizipation in der Schule	-.27**	.06
Außerunterrichtl. Angebote	-.27**	-.04
Lehrerintervention	-.29**	-.07

● Übersicht: Präventionsprogramme für die Schule

(Auswahl)

Programme für alle Schüler

- Streit-Schlichter-Programme (Peer-Mediation)
- Sozialtraining in der Schule
- Konflikttraining nach Gordon
- Coolness-Training
- Die Trainingsraum-Methode
- Trainingsprogramm für aggressive Kinder
- Konzepte Interkulturellen Lernens
- Programm „Eine Welt der Vielfalt“
- Programm „Betzavta“
- Geschlechtsspezifische Ansätze

Programme für jüngere Schüler

- Programm „Faustlos“
- Programm „Eigenständig werden“
- Programm „Prävention im Team“ (PIT) (WEISSER RING)
- Mentorenprogramm „Balu und Du“

Programme für ältere Schüler

- Programm „Fit for Life“
- Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“

- Programm „Soziales Lernen“
- Das Buddy-Projekt
- Programm „Skills for action“

Lehrerprogramme

- Das Berner Präventionsprogramm gegen Gewalt im Kindergarten und in der Schule
- Konstanzer Trainingsmodell (KTM)
- Schulinterne Lehrerfortbildung zur Gewaltprävention (SchiLF)

Institutionenbezogene Programme

- Das Olweus-Programm
- Interventionsprogramm an Hauptschulen
- Konzept „Erziehende Schule“
- Konzept „Lebenswelt Schule“
- Schulsozialarbeit

Systembezogene Programme

- Konzept „Gestaltung-Öffnung-Reflexion“
- Netzwerkarbeit in der Gewaltprävention
- Community Education
- Mobile Präventionsteams

● Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“

- Das Programm richtet sich an Schüler von 10 bis 15 Jahren.
- Das Programm möchte Jugendliche bei der Entwicklung von Selbstvertrauen und kommunikativer Kompetenz unterstützen
- das Programm möchte beim Aufbau und Pflege von sozialen Beziehungen unterstützen
- das Programm möchte helfen, Konflikt- und Risikosituationen angemessen zu begegnen
- das Programm möchte für Probleme im Jugendalter helfen, konstruktive Lösungen zu finden
- das Programm möchte den Jugendlichen beim Aufbau von Wertesystemen einen Orientierungsrahmen geben



Inhalte des Präventionsprogramms



1. **Ich und meine (neue) Gruppe**
(sich auf Regeln einigen, Werte sind Wegweiser...)
2. **Stärkung des Selbstvertrauens**
(Erfolge stärken, Hörst du mir überhaupt zu?...)
3. **Mit Gefühlen umgehen**
(Fragen bringen Klarheit in Gefühle, Lass mich in Ruhe, bei Problemen kühlen Kopf bewahren...)
4. **Die Beziehungen zu meinen Freunden**
(Warum gleich in die Luft gehen, zur Freundschaft gehören mindestens zwei...)
5. **Mein Zuhause**
(Zoff zu Hause, Spaß in und mit der Familie...)
6. **Es gibt Versuchungen: Entscheide dich**
(Kritisch denken – überlegt entscheiden, sag einfach Nein – gar nicht so einfach!...)
7. **Ich weiß, was ich will**
(vier Schritte zu einem guten Ziel, einen eigenen Standpunkt finden)

● Programm „Skills for Action“ - Inhalte

Mit mehr als 100 einzelnen Lerneinheiten/Übungen - in vier Teilen zusammengefasst, bildet „**Skills for Action**“ ein Angebot für ein vollständiges, fächerübergreifendes Curriculum, das sowohl in der schulischen als auch außerschulischen Praxis, in sozialen Handlungskontexten, Anwendung findet.

Das Programmpaket enthält:

- ⇒ *Curriculum Manual* (Stundenplanung, Arbeitsblätter)
- ⇒ *Skill Bank* (Lernmaterial der vier Programmteile)
- ⇒ *Teacher's Resource Guide* (Lehrerhandbuch)
- ⇒ *Student Magazine* (Schülerhandbuch)
- ⇒ *Advisory Team Handbook* (Handbuch Gruppenarbeit)



Aufbau des Programms „Skills for Action“

1. **„Building a Learning Community“**
 - ⇒ Aufbau/Entwicklung einer Lernumgebung/Lerngemeinschaft
2. **„Exploring Personal and Social Responsibility“**
 - ⇒ Aufbau/Entwicklung personaler und sozialer Verantwortung
3. **„Project or Placement“**
 - ⇒ zwei Wege, selbst sozial aktiv zu sein – ein eigenes Projekt oder im Rahmen eines Praktikums
4. **„Evaluating and Sharing Service Experiences“**
 - ⇒ Evaluierung und Nutzung von Erfahrungen der sozialen Arbeit



Prävention in der Schule

auf Schulebene

z.B. durch Schulprogrammentwicklung,
Netzwerkarbeit...

auf Klassenebene

z.B. durch entsprechende Trainings- und
Präventionsprogramme...

auf individueller Ebene

z.B. durch Weiter- und Fortbildung...

Besonders **wirksam**
und **nachhaltig** ist die
Präventionsarbeit
dann, wenn die
Maßnahmen
bedarfsorientiert,
zielorientiert,
langfristig und
gemeinsam
- verankert auf allen
schulischen Ebenen -
stattfinden!



Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Sie haben nun die Möglichkeit, Fragen zum Thema

„Gewalt in der Schule“ zu stellen.

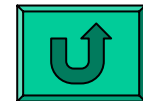
Familie

- Kinder, die überstreng erzogen werden, sind aggressiver und mobben eher.



Schulumwelt

- In Schulen mit schlechtem Klima, hohem Stress und mangelnder Unterstützung der Schüler gibt es mehr Mobbing und Gewalt.



Medien

- Häufige Mediennutzung, insbesondere von Gewaltmedien, führt bei dem Betreffenden zu einer Verstärkung von Mobbing und Gewalt. Durch Medien allein wird aber niemand zum Täter



Freunde

- Freunde können helfen, Cliques fördern aber auch manchmal das Mobbingverhalten.



Herkunft

- Wenn Eltern viel verdienen und eine hohe Position haben, ist das kein Schutz davor, dass Kinder mobben oder gemobbt werden.

